

# 24-karätiger Glanz für Rastatter Wahrzeichen

„Goldener Mann“ auf dem Dach der Barockresidenz macht seinem Namen bald wieder Ehre

**Rastatt (sl) – Nur noch wenige Tage Geduld, und die Jupiterfigur auf dem Dach des Rastatter Schlosses kann ihrem volkstümlichen Namen „Goldener Mann“ wieder Ehre machen. Dafür sorgen Matthias Obert und Ralph Schicke, die im Auftrag des Landesbetriebs Vermögen und Bau den blitzeschleudernden Göttervater neu vergolden.**

Die beiden Handwerker von der Spezialfirma Fuchs + Gierke kommen aus der Nähe von Dresden und führen die offizielle Berufsbezeichnung Kirchenmaler. Sie sind Maler und Lackierer, die sich auf Denkmalpflege spezialisiert haben. Handwerker derselben Firma haben im Sommer schon die Ehrenhoffassade des Schlosses saniert und das aufwändig geschmückte badische Wappen über der Schlossuhr vergoldet.

Für Jupiter verwenden die Kirchenmaler 24-karätiges Blattgold. Je 25 Blätter ergeben ein Heft. „Nach unserer Kalkulation werden wir etwa 145 Hefte brauchen“, überschlägt Schicke – das wären dann ge-

nau 72,5 Gramm. Also gar nicht so viel eigentlich für die wuchtige, mehr als vier Meter hohe Plastik aus Kupferblech. Billig ist der Spaß trotzdem nicht: Immerhin 4300 Euro reinen Materialwert verbucht Eckhard Salzwedel, Leiter der Außenstelle Baden-Baden des staatlichen Vermögens- und Bauamts Pforzheim. Die Mehrwertsteuer noch nicht mal mitgerechnet. Doch die neue Außenhaut hält auch einige Zeit: Zuletzt hatten Vergolder Mitte der 50er Jahre Hand an den Rastatter Göttervater gelegt.

## Fassaden-Sanierung im Zeitplan

Das Rastatter Wahrzeichen hoch oben auf dem Schlossdach ist übrigens eine Replik. Anfang des 20. Jahrhunderts war die Originalfigur ersetzt worden. Sie steht heute in der so genannten Antisala, dem Foyer vor dem Ahnensaal. Der Augsburger Goldschmied August Vogelhund schuf die Bronzeplastik 1723 im Auftrag

Sibylla Augustas, die damit das Rastatter Schloss als steinernes Denkmal für ihren verstorbenen Gatten, den „Türkenlouis“, krönen ließ.

Ebenfalls erneuert wird das Geländer auf der Balustrade zu Füßen des „Goldenen Mannes“. Es wurde komplett abgebaut und soll später wieder angebracht werden, damit Besucher spezieller Sonderführungen auch künftig Jupiter einen Besuch abstatten können.

Matthias Obert und Ralph Schicke wollen spätestens am Donnerstag in einer Woche mit ihrer Arbeit fertig sein. „Dann werden wir auch das Gerüst so schnell wie möglich entfernen“, sagt Eckhard Salzwedel, denn es bietet den Herbststürmen Angriffsfläche. Bei starkem Wind mussten die Planen, die die Kirchenmaler an ihrem Arbeitsplatz vor Regen und Zug schützen, in den vergangenen Tagen auch schon abgenommen werden.

Im Zeitplan ist laut Salzwedel auch die übrige Sanierung der Schlossfassade, die im kommenden Frühjahr in ihre nächste Phase gehen soll.



Matthias Obert (links) und Ralph Schicke vergolden die Jupiterplastik auf dem Dach des Rastatter Schlosses. Foto: Vetter